

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Holdermann, Gerhard Anton

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

9. März 1848 — genau sechs Jahre nach jener Strafversetzung — nach Karlsruhe als Staatsrath und Präsident des Staatsministeriums zurückkehrte. — Er hatte sich inzwischen verheirathet, und es mag als charakteristisch für jene vormärzliche Zeit hier erwähnt werden, daß die Taufe seines ältesten Sohnes die unschuldige Ursache für die Ausweisung der Abgeordneten Jystein und Hecker aus Berlin war. Sie waren von ihm zu diesem Familienfeste eingeladen worden, hatten auf der Hinreise in Berlin ein Ständchen erhalten und mußten am anderen Morgen, statt nach Stettin, wieder nach Hause reisen, nachdem sie sich vergeblich an den wegen langen Schlafes unnahbaren badischen Gesandten gewendet hatten. — Die fünfzehn Monate des badischen Märzministeriums gehören der Geschichte an, und bedürfen hier nicht der eingehenden Schilderung. Dornenvoll und aufreibend für fast alle seine Mitglieder, brachten sie dem Finanzminister noch ganz besondere Lasten und zahlreiche kaum zu bewältigende und zum Theil auch in der That seine Kräfte übersteigende Aufgaben. „Ich gebe zu“, schrieb er später an seinen Nachfolger, „daß ein anderer stärkerer Geist vielleicht anders gehandelt hätte; ich bescheide mich gern in dem Bewußtsein, nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt zu haben“. — Am 3. Juni 1849 in Frankfurt mit seinen Collegen des Amtes enthoben, trat er bald darauf in den Ruhestand und gelangte damit auch nahezu an den Schluß seiner politischen Laufbahn. Im Frühjahr 1850 zum Landtagsabgeordneten für Mannheim und fast gleichzeitig zum Mitgliede des Erfurter Parlamentes gewählt, betheiligte er sich noch einige Jahre an den Budgetarbeiten des Landtages und zog sich dann ganz in das Privatleben zurück. Abgesehen von einigen, auf die Statutenänderung der Versorgungs-Anstalt gerichteten Arbeiten, widmete er sich von nun an fast ausschließlich dem Studium und der Erziehung seiner Kinder. Dazu war ihm noch eine Reihe von Jahren vergönnt. Im Frühling 1865 aber begannen seine Kräfte merklich abzunehmen und am 11. September jenes Jahres erlag er einer kurzdauernden Gehirnkrankheit. Dr. Ad. Hoffmann.

#### Gerhard Anton Holdermann,

geboren zu Heidelberg am 21. Dezember 1772, erhielt daselbst seine wissenschaftliche Bildung, wurde Doctor der Philosophie und der Theologie und den 19. Februar 1796 zum Priester geweiht. Er war einige Zeit Gymnasiallehrer und Stadtcaplan zu Heidelberg; 1813 wurde er zur Pfarrei St. Paul in Bruchsal befördert, 1819 zur Stadtpfarrei Rastatt, mit welcher Stelle das landesherrliche Decanat und die Direction des Schullehrer-Präparandeninstituts verbunden war. Seit 1829 Mitglied der katholischen Kirchensection wirkte er bei der obersten Leitung des Schulwesens und zur Erledigung kirchlicher Angelegenheiten thätig mit; von seiner hohen Bildung und pädagogischen Tüchtigkeit hatte er schon auf den Stellen, die er vorher bekleidete, die besten Beweise gegeben; auch durch schriftstellerische Thätigkeit machte er sich bekannt. Dabei war Holdermann von mildem Charakter, in kirchlicher Beziehung ohne Schroffheit und Parteilichkeit, von ächt christlicher Gesinnung, welche seine öffentliche und private Thätigkeit durchdrang. F. Kössing.

#### Ernst Holz,

der erste und der Stammvater einer ganzen Familie von Officieren, geboren zu Karlsruhe am 18. Februar 1794, trat (1807) 13 Jahre alt als Bombardier in der Artillerie ein, rückte 1809 als 15jähriger Unterlieutenant im Leibregiment ins Feld gegen Oesterreich (s. d. A. Harrant), machte 1812 den Feldzug gegen Rußland mit, wo er, bei Gasnack am Kopf verwundet, bei der Compagnie blieb und später zwischen Kowno und Gumbinnen von einem Pulk